Die Schweizer in der Schlacht bei Göllheim [Schluss]

Autor(en): **G.v.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1861-1866)**

Heft 9-4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

schweizerische

Geschichte und Alterthumskunde.

Neunter Jahrgang. **N° 4.** **December 1863.**

Vorausbezahlung: Jährlich 2 Fr. 4—5 Bogen Text mit Tafeln in vierteljährlichen Heften.

Inhalt: Die Schweizer in der Schlacht bei Göllheim (Fortsetzung und Schluss). — Beiträge zur Schweizergeschichte aus tirolischen Archiven. — Numismatik. — Die römischen Strassen im Kanton St. Gallen — Ueber Schalltöpfe in mittelalterlichen Kirchen. — Enziskilch. — Litteratur.

GESCHICHTE UND RECHT.

Die Schweizer in der Schlacht bei Göllheim.

(Fortsetzung und Schluss.)

8) Ramswag. Von den Söhnen Ritter Ulrichs, welchem König Rudolf 1273 die Reichsvogtei in Sanct Gallen übertrug und der wenige Monate nach seinem Herrn, Ende 1291 oder Anfangs 1292, starb (s. Küchemeister, Mitth. des hist. Vereins in St. Gallen I. 42, Kopp, Gesch. III. 1 S. 12), hatte der älteste, Heinrich-Walther, dem Könige in der Schlacht auf dem Marchfelde das Leben gerettet. Ihm und seinen Brüdern blieb daher vorzügliche Gunst des habsburg-österreichischen Hauses, wie sie hinwieder zu den treuen Anhängern desselben gehörten. (S. Böhmer Reg. Rudolfs. 468. 505. Reg. Albrechts 332. 622. Kopp. Gesch. II. 1. S. 675. 676. III. 2. S. 224.) Von den Brüdern erscheinen 1279 Heinrich-Walther, Burkhard-Dietrich und Konrad; 1300 nur der erst- und der letztgenannte. Beide mögen bei Göllheim für Herzog Albrecht gefochten haben. Heinrich-Walther war also vermuthlich jener miles Heinricus de Ramsach, der nach dem Berichte des Joh. Victoriensis so tapfer kämpfte, dass Einige ihm zuschrieben, den König Adolf getödtet zu haben. (Böhmer Fontes I. 338.)

9) Sant Gas, d. h. Sargans. Aus dem Zweige des Werdenbergischen Grafenhauses, welcher Sargans besass, ist kein Mitglied so oft um König Albrecht als Graf Rudolf I. von Werdenberg-Sargans, Stifter der Linie Werdenberg-Albeck durch seine Gemahlin Adelheid, Markgräfin von Burgau. In den Jahren 1288 (Nov.) bis 1304 erscheint er in häufigen und engen Beziehungen zum Könige. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er es also, welchen Hirzelin unter den Namen von Sargans als Mitkämpfer in Albrechts Heere nennt, obwohl Graf Rudolf in den Urkunden meistens bloss den Stamm-Namen von Werdenberg führt. (Eine Ausnahme siehe unten: Regest. aus tirol. Arch. No. 7.) Auch Küchemeister nennt denselben als: »Graf Rudolf von Sangans« unter den Anhängern Herzog Albrechts (l. c. I. 42, 45). Graf Rudolf starb zwischen 1319 (Sept. 29) und 1322. (S. Vanotti Gesch. der Grafen von Montfont und Werdenberg. 356—362. Böhmer Reg. Albrechts 81. 299. 332. 347. 350.)

POLYTECHN.

10) Toggenburg. Von den Grafen von Toggenburg sind zu König Albrechts Zeit in Geschäften und Waffen thätig: Graf Friedrich III. (starb vor 1309; vermuthlich zwischen 1303 und 1305) und sein Sohn, Graf Friedrich IV. (starb vor 1319; vermuthlich in der Schlacht bei Morgarten. S. Joh. Victor. bei Böhmer Fontes I. 386. Kopp. Gesch. IV. 2. S. 149 u. 150). Bei Göllheim hat vermuthlich nur der jüngere Graf, Friedrich IV., in Herzog Albrechts Heere gekämpft. Den Vater, der schon 1286 im Begleit zweier handlungsfähiger Söhne erscheint, 1292 die Zürcher vor Winterthur gegen Oesterreich befehligte und mindestens seit 1294 »der ältere« genannt wird, während 1305 sein Sohn ohne Beinahme auftritt, wird Alter, und vielleicht auch Gesinnung, von der Theilnahme am fernen Feldzuge im Streite der Könige abgehalten haben. Wohl aber wird der jüngere Graf dem Kampfe beigewohnt haben. Er war Erbe der Hombergischen Besitzungen im Baselgau durch seine Gemahlin Gräfin Ita von Homberg und später, 1309—1315, als Oesterreichs Vasall und Beamter, in dessen Verhältnissen zu Zürich und zu den Eidgenossen vielfach thätig. (S. Kopp. Gesch. II. 117 u. ff. Vögelin, Kloster Rüti in Mitth. der Antiq. Ges. von Zürich. XIV. 52 u. ff.

11) Wartenfels. Es kann wohl kaum ein Anderer gemeint sein, als Herr Niklaus von Wartenfels, der 1299 (April 10) als König Albrechts Hofmeister (»magister curiae nostrae«) in des Königs Urkunde für Stadt Rheinfelden als Zeuge auftritt. (Kopp. Geschblätt. II. 11.) Er soll der letzte seines Geschlechtes gewesen und Burg Wartenfels durch seine Tochter Adelheid an ihren Gemahl, den Freien Johann von Tengen, gekommen sein. (U. P. Strohmeyer in Dalp, Ritterburgen der Schweiz III. 145.) Eine Urkunde von 1323, laut welcher er damals dem Landgerichte im Buchsgau vorgesessen hätte (Sol. Woch. 1816. 33) ist späteres Machwerk. (Kopp. l. c. II. 221—223.)

12) Werdenberg. Kein Anderer, als Graf Hugo IV. (Hugli, der Einäugige) von Werdenberg und Rheinegg, der schon König Rudolfs tapferer Bundesgenosse gegen das Haus Montfort, Oestreichs entschiedenster Anhänger im rätischen Lande war, die Zürcher vor Winterthur 1292 schlug und auch später stets als getreuer Vasalle des österreichischen Hauses erscheint, bis zu seinem im Jahr 1329 oder 1330 erfolgten Tode. (Vanotti l. c. 227—233. Böhmer, Reg. Albrechts 8. 332.)

G. v. W.

Beiträge zur Schweizergeschichte aus tirolischen Archiven.

Wir erhalten von einem jungen schweizerischen Geschichtsforscher, dem der Anzeiger bereits mehrere Mittheilungen verdankt, nachfolgende Zuschrift und Beilagen, die wir im Anzeiger zu veröffentlichen uns freuen:

»Durch eigene Forschungen in den Archiven von Innsbruck, deren Vorsteher mir auf die zuvorkommendste Weise den Zutritt zu den Quellen öffneten, ganz besonders aber durch freundliche Mittheilungen von Seite Sr. Hochwürden P. Justinian Ladurner, O. S. F., des gründlichsten Kenners tirolischer Geschichte, bin ich im Falle, Ihnen nachfolgende Beiträge zur Schweizergeschichte aus Tirol mitzutheilen. Mein Zweck ist ein doppelter, einmal möchte ich die Mittheilungen ergänzen, die man schweizerischen wie österreichischen Forschern bereits zu verdanken hat, dann aber ganz besonders die schweizerischen Geschichtsforscher darauf aufmerksam machen, wie Vieles noch für unsere vaterländische Geschichte in Tirol verborgen liegt. Denn das, was ich hier mittheile, ist nur sehr wenig; nicht nur das Schatzarchiv — die alte Registratur des jetzt leider zerstreuten Archives — ist fast gar nicht ausgebeutet, sondern auch im Gubernialarchiv sind noch gar viele mir ganz unbekannte Urkunden. Möchten doch diese Schätze doch recht bald gründlich erforscht und durch geeignete Organe verbreitet werden. Theodor v. Liebenau, stud. phil.«